

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: DM 20.00/Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon: 1200/06

Jahrgang 1970

Monat August

Nummer 8

I. Allgemeiner Wetterablauf

1. - 8.8. Hoch Mitteleuropa, Hoch Fennoskandien und Südwestlage

Nordbayern befand sich zum Monatsbeginn bei nur geringen Luftdruckunterschieden über Deutschland innerhalb feuchtwarmer Luftmassen. Dabei kam es vor allem im nördlichen Franken und in der Oberpfalz zu Gewittern unterschiedlicher Ergiebigkeit. Am Nachmittag des 2. ging im Raum Hof durch ein Gewitter 39 mm Regen nieder. Vom 3. bis 5. machte sich der Einfluß eines fennoskandischen Hochs bemerkbar. An dessen Südrand herrschte in unserem Bereich bis zum 5. Mittag heiteres bis wolkeiges Wetter mit 7 bis 12 Stunden Sonnenschein am 4. und 5. August. Die Tagestemperaturen stiegen vom 1. bis 3. auf 21 bis 26 Grad und vom 5. bis 7. durch die Zufuhr tropischer Warmluft auf 26 bis 31 Grad an, sodaß der letztere Zeitabschnitt mit seinen Tagesmitteltemperaturen um 4 bis 6 Grad zu hoch lag. Am 5. und vom 5./6. traten gebietsweise Gewitter auf, welche durch von Frankreich übergreifende Störungen verursacht wurden. Diese lösten anschließend vom 7. Abend bis 8. früh verbreitete und zum Teil stärkere Gewitter aus, wobei in manchen Gebieten Nordbayerns 30 bis 40 Liter auf den qm niedergingen. Am 8. wurden mittags nur mehr 19 bis 25 Grad gemessen.

9. - 12.8. Zonale Hochdruckbrücke und Westlage

In den unteren Luftschichten floß in Nordbayern ab 9. etwas kühlere Meeresluft ein. Da gleichzeitig in der Höhe wärmere Mittelmeerluft zum Aufgleiten kam, traten am 9. besonders im Raum Weißenburg und Regensburg 20 bis 23 mm Niederschlag auf. In Südbayern waren vielfach Regenmengen zwischen 50 und 62 mm zu verzeichnen. Im weiteren Verlauf flossen vom 10. bis 12. mit einer westlichen Höhenströmung teils wärmere, teils kältere Meeresluftmassen ein, die vom 10. Abend bis 11. Abend zu zeitweiligen Regenfällen Anlaß gaben. Am 12. stellte sich unter dem Einfluß eines Zwischenhochs freundliches Wetter mit 9 bis 13 Stunden Sonnenschein ein. Tagsüber war vom 9. bis zum 12. August eine Erwärmung auf 16 bis 22 Grad zu beobachten, sodaß es für die Jahreszeit um 1 bis 2 Grad zu kalt war.

13. - 16.8. Hoch Mitteleuropa und Winkelwestlage

Am Westrand eines Hochdruckgebietes war im Bereich warmer Luftmassen am 13. und 14. sonniges Wetter mit Höchsttemperaturen zwischen 23 und 29 Grad festzustellen. Am Nachmittag des 14. bildeten sich gebietsweise Gewitter aus. Der 15. und 16. brachten manchen Gebieten zeitweilige Niederschläge. Das Quecksilber zeigte am Mittag des 15. August 18 bis 23 und am 16. August 22 bis 27 Grad an.

17. - 24.8. Übergangslage und Hoch Nordmeer-Fennoskandien

In der Folge führte ein Nordseetief am 17. und 18. kühle Meeresluft nach Süddeutschland, sodaß die Temperaturen tagsüber vorübergehend nur 16 bis 20 Grad erreichten. Nach leichten Niederschlägen am 17. brachte ein Zwischenhoch ab 18. kurzzeitig Wetterbesserung und am 19. innerhalb wärmerer Meeresluft eine Temperaturzunahme auf 20 bis 24 Grad. Ab 20. wurde nach der Ostwärtsverlagerung des Hochs eine von den Britischen Inseln über Deutschland hinweg bis zum Balkan verlaufende Tiefdruckzone für uns von Bedeutung. An der Grenze der vorher vorhandenen Warmluft und jetzt von Westen einströmenden kühleren Meeresluft traten vom 20. Abend bis 22. früh vor allem in Süd- und Ostbayern anhaltende und äußerst ergiebige Regenfälle auf. Dabei fielen in weiten Teilen vor allem

des nordöstlichen Oberfrankens und der Oberpfalz insgesamt 50 bis 100 mm, was dort gebietsweise vorübergehend Hochwasser zur Folge hatte. Erneute Niederschläge waren dann vor allem vom 23./24. und gewittrige Entladungen örtlich am 24. zu beobachten. Vom 20. bis 23. lagen die Tagesmittel der Temperatur um 1 bis 3 Grad zu niedrig, es wurden vom 21. bis 23. August nur meist 13 bis 19 Grad registriert.

25. - 31.8. Nordlage, Übergangslage und zonale Hochdruckbrücke

Ab 25. wurde für Nordbayern bis zum 28. eine von den Britischen Inseln bis zu den Alpen reichende Hochdruckzone und anschließend bis zum Monatsende ein Gebiet geringer Luftdruckunterschiede wirksam. Einzelne, örtlich gewittrige Niederschläge wurden am 25. beobachtet. Ab 26. gelangte trockene Festlandsluft nach Nordbayern, welche unsere Witterung freundlich gestaltete. Dadurch schien vom 26. bis 29. August die Sonne täglich an 7 bis 12 Stunden. So fand vom 26. bis 31. August eine Erwärmung auf 21 bis 26 Grad statt.

II. Die Witterungswerte des August 1970 im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten:

Im August verliefen die Temperaturen normal, die Niederschläge erreichten annähernd die Durchschnittswerte, wenn auch regional durch unwetterartige Regenfälle die Monatssumme bis zum Dreifachen übertroffen wurden. Die Sonne schien insgesamt etwas weniger als es der Norm entspricht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen im August zwischen 16 und 18 Grad, in höheren Lagen zwischen 14 und 16 Grad. Die Abweichung vom langjährigen Mittelwert schwankte zwischen +0.4 und -0.3 Grad. In Nürnberg lag der Mittelwert mit 17.6°C 0.3 Grad über dem Durchschnitt. Im Ablauf erwies sich Monatsanfang und Monatsende als zu warm, die Monatsmitte als normal und die dazwischenliegenden Tage als zu kalt.

Die höchste Tagestemperatur wurde am 6. erreicht, stellenweise auch schon am 5. oder auch erst am 7. Dabei überschritt die Temperatur 30 Grad, den Schwellenwert für den Begriff: Tropentag. Im Fichtelgebirge betrug das Temperaturmaximum 26 Grad. In Nürnberg erreichte das Quecksilber am 6. August 31.5 Grad. Zum Vergleich sei das absolute Maximum erwähnt, das mit 37.2 Grad am 18. August des Jahres 1892 festgestellt wurde.

Die tiefsten Tagestemperaturen sanken bis 4 Grad ab, während im Gebirge das Minimum nur 6 Grad betrug. Von wenigen Landschaftsteilen abgesehen stellten sich die tiefsten Werte am 18. ein, in Nürnberg mit 5.9 Grad. Auch das Minimum liegt relativ weit entfernt vom bisherigen Rekord, der mit 2.0 Grad am 31. August 1947 gemessen wurde.

Von den 31 Tagen des Monats verliefen in Nürnberg temperaturmäßig gesehen nur 2 Tage normal, 9 blieben leicht zu kalt, 5 sogar viel zu kalt, während 11 etwas zu warme und 4 viel zu warme Tagesmitteltemperaturen erreichten. Statt 9 Sommertage wie sie für Nürnberg im langjährigen Durchschnitt zu erwarten sind, wurden 15 gezählt, an denen die Temperatur 25 Grad oder höher lag. - Sehr selten sind die Tage, an denen die Temperatur während 24 Stunden nicht unter 20 Grad sank, an denen also der nächtliche Temperaturrückgang ausblieb. In 90 Jahren wurde bisher im August erst 1 Fall bekannt. In diesem Jahr erreichte die Temperatur ihr höchstes Minimum mit 16.4 Grad, blieb also von dem zu erreichenden Wert weit entfernt.

Die Niederschlagsverteilung wies im August keine Einheitlichkeit auf. In manchen Landschaftsteilen verlief der August zu trocken, an anderen Stellen, wo es zur Ausbildung lokaler Gewitterherde kam, überschritt die monatliche Niederschlagssumme den langjährigen Durchschnittswert erheblich.

In der schwach ausgebildeten Hochdruckbrücke, die das Azorenhoch mit einem Hochdruckkern über Polen verband, herrschte nur geringe Luftbewegung. Die Luftmassen waren bis in große Höhen hinauf recht feucht. Kräftige Sonneneinstrahlung führte zu unterschiedlicher Erwärmung der in Bodennähe lagernden Luft. Über den Feldern erhitze sie sich schneller als über Wasser- und Waldflächen. Diese unterschiedlichen Temperaturverhältnisse führten auf relativ kleinen Räumen zu Umlagerungen in der unteren Atmosphäre, die wiederum kräftige Regenschauer, z.T. mit Hagel und Gewittern auslösten.

Da bei der herrschenden Wetterlage keine großräumige Strömung zustandekam, blieb die Ausdehnung der Schauer gering und sie regneten sich an Ort und Stelle aus. So konnten am Morgen des 1. August einzelne Orte mit besonders hohen Niederschlägen festgestellt werden, während die Nachbarschaft fast ohne Regen blieb. Derartig regenreiche Inseln mit hohen Tagessummen hatten sich in Hesselbach (Steigerwald) mit 32 mm, in Isling (Fränkische Schweiz) mit 33 mm, in Grafenwöhr mit 30 mm, in Weiden mit 62 mm, in Oberzell (südwestlich von Cham) mit 50 mm und in Naila sogar mit 82 mm gebildet. Dabei waren der Spessart, das westliche Vorland des Steigerwaldes und das ganze südwestliche und südliche Gebiet bis zur Naab fast und teilweise auch völlig ohne Niederschlag geblieben.

Diese Wetterlage wiederholte sich in ähnlicher Weise eine Woche später. Sehr feuchte und warme Luftmassen lagerten über Mitteleuropa, die Gewitter hervorriefen. Am 8. August wurden folgende hohe Tagessummen gemessen: im Raum Modlos - Bad Kissingen 42 bis 58 mm, nördlich von Bamberg 52 mm, in Döbra 39 mm, in Fichtelberg 48 mm, westlich von Ansbach 62 mm, nördlich von Roth 55 mm, in Regensburg 40 mm und die ganz beträchtliche Menge von 112 mm in Tannesberg und 115 mm in Grafenkirchen bei Cham. Im Raum Würzburg - Uffenheim fielen dagegen fast keine Niederschläge.

Am 17. August wurden erneut stark unterschiedliche Regenhöhen gemessen, die sich allerdings in relativ bescheidenem Rahmen bewegten: im Spessart und in der Rhön fielen 20 mm, ebenfalls im Frankenwald und in der Fränkischen Schweiz. An diesem Tage blieb der Südosten fast trocken.

Bei einer anderen Wetterlage (Vordringen von Kaltluft aus Norden) regnete es am 23. August im gesamten Bereich. Während aber die am 24. August gemessenen Tagesmengen allgemein nur geringe Werte erbrachten, erreichten sie im Raum Döbra - Hof und im Südwesten an den Frankenhöhen fast 20 mm. Diese starken Abweichungen gestalten die Karte der Niederschlagsverteilung im August sehr variantenreich. Meistens sind die Niederschlagssummen flächenhaft verteilt, diesmal weisen sie mehr inselartigen Charakter auf, infolge der lokal aufgetretenen hohen Tagesniederschlagssummen. So stehen gegenüber: die Monatssumme von Naila mit 265 mm, die 344 % des langjährigen Mittels bedeutet, und die vom Markt Eimersheim mit 36 mm mit einem Prozentsatz vom 43.

In Nürnberg fielen im August 111 mm, das sind 127 % der Norm. Es wurde an 15 Tagen Niederschlag gemessen. Die Schwellenwerte des Niederschlags verteilen sich wie folgt:

Zahl der Tage mit mindestens	0.1 mm:	15	(im Mittel 13.9),
" " " " "	1.0 mm:	11	(im Mittel 10.9),
" " " " "	2.5 mm:	6	(im Mittel 7.8),
" " " " "	10.0 mm:	2	(im Mittel 2.3),

Die höchste Tagessumme betrug 59.8 mm. In der 90 jährigen Reihe der Nürnberger Beobachtungen wurden nur 5 Messungen festgestellt, die höhere Werte ergaben (111 mm am 2. August 1955). Mit einer Tagesniederschlagssumme von 60 mm kann durchschnittlich 1 mal innerhalb von 16 Jahren gerechnet werden.

III. Die Auswirkung der Augustwitterung auf die Landwirtschaft

Die in den letzten Julitagen einsetzende hochsommerliche Witterungsperiode fand ihre Fortsetzung bis zum 8. August. In dieser Zeit konnten die anfallenden landwirtschaftlichen Arbeiten weitgehend durchgeführt werden, so besonders die Grummeternte, die zwar vielfach im Juli begonnen hatte, jedoch infolge der zeitweilig ungünstigen Witterung hatte häufig unterbrochen werden müssen. Die Getreideernte, die ebenfalls z.T. schon im letzten Julidrittel ihren Anfang genommen hatte, kam rasch voran. Sie erfuhr dann allerdings durch ungünstige Witterungsabschnitte nach dem 8. August mehrfache Unterbrechung. Bei den Hackfrüchten gab es heuer auf leichteren Böden relativ gute Erträge bei den mittelfrühen Kartoffeln. Die Niederschlagsverteilung war in Nordbayern vielfach sehr unterschiedlich. Das wirkte sich auf die Entwicklung der Pflanzen besonders der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen entsprechend aus.

Getreide: Beim Winterroggen erbrachte die Ernte größtenteils befriedigende Ergebnisse, wenn sie auch noch nicht überall beendet werden konnte. Auch die Winterweizenernte kam anfangs flott voran, zog sich dann aber - ähnlich wie beim Roggen - vielfach über den ganzen August hin und konnte bis Monatsende noch nicht restlos beendet werden. Beim Sommergetreide waren die Ergebnisse im großen Durchschnitt etwas geringer. Besonders auf leichteren Böden und in Gebieten mit wenig Gewitterregen gab es teils bemerkenswerte Ausfälle, sodaß die Gesamtgetreideernte davon noch etwas beeinträchtigt worden ist. Mit der Aussaat des Wintergetreides wurde infolge der größtenteils aufgetretenen Verzögerungen nur ganz vereinzelt begonnen.

Hackfrüchte: Die Ergebnisse der Frühkartoffelernte waren im Vergleich zu den mittelfrühen Sorten meist knapp unter dem Durchschnitt. Die Entwicklung der Spätkartoffeln lassen nach dem Stand um den Monatswechsel überwiegend eine zufriedenstellende Ernte erwarten. Bei leichteren Böden haben sich die meist reichlichen Augustniederschläge heuer günstig ausgewirkt. Die Rüben überstanden die Trockenzeiten des diesjährigen Sommers relativ gut, so daß - eine günstige Septemberwitterung vorausgesetzt - zumindest mit einer annähernd mittleren Futter- und Zuckerrübenernte gerechnet werden kann. Dabei hat sich bis jetzt schon der zeitweise sehr reichliche Sonnenschein für die Steigerung des Zuckergehaltes günstig ausgewirkt.

Gemüse: Die während der niederschlagsarmen Abschnitte weitgehend durch künstliche Beregnung ausreichend mit Wasser versorgten Gemüsekulturen erbrachten gute bis sehr gute, ja teils auch ausgezeichnete Ernteerträge. Auch der Entwicklungsstand des Spät- und Wintergemüses läßt bei einigermaßen günstiger Folgewitterung gute Ergebnisse erwarten.

Obst: Die Erträge der Frühobsternte waren zwar z.T. recht unterschiedlich, jedoch überwiegend zufriedenstellend bis gut. Die Ernte der mittelfrühen Obst-

sorten konnte zwar im allgemeinen nicht zügig durchgeführt werden (ungünstige Witterungsbaschnitte), doch waren die Ergebnisse größtenteils befriedigend bis gut. Auch die späten Sorten lassen trotz teils starken Fruchtabfalls infolge des ursprünglich meist sehr reichen Behangs noch eine gut durchschnittliche Ernte erwarten.

Pflanzenkrankheiten und Schädlinge: Mit an erster Stelle stand vielfach die Kartoffelkrautfäule (Phytophthora). Sie verursachte gebietsweise erhebliche Schäden, von denen teilweise auch die Knollen nicht verschont blieben. Strichweise trat Mehлтаubefall am Getreide auf, vereinzelt auch an Rüben. Dann folgten Obstschorf, Cercospora und da und dort auch Zwergsteinbrand, hauptsächlich im Jurabereich.

In der ersten Monatshälfte erreichte gebietsweise der Blattlausbefall stärkere Ausmaße. Das Auftreten des Kartoffelkäfers war örtlich sehr stark, blieb aber im ganzen betrachtet in mäßigen Grenzen. Stellenweise gab es durch Schneckenfraß nennenswerte Schäden, besonders in Gemüsekulturen. Auf leichteren Böden und hauptsächlich in Gebieten, die von Gewitterregen nur wenig erfaßt wurden, vermehrten sich die Feldmäuse wieder erheblich.

Schließlich muß hier noch erwähnt werden, daß die zeitweilig recht feuchte Witterung den Unkrautbefall stark gefördert hat, so daß meist nur energische Bekämpfungsmaßnahmen eine durchgreifende Abhilfe schaffen konnten.

Wetterschäden: Die größtenteils überdurchschnittlichen Augustniederschläge hatten vielfach nachteilige Auswirkungen an den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen zur Folge. Dies trat besonders bei der immer wieder verzögerten Getreideernte deutlich in Erscheinung: sie geriet immer mehr in Rückstand. Beim Wintergetreide, besonders beim Roggen und Weizen, gab es gebietsweise viel Lagerung. Stellenweise kam es sogar zum Auswachsen der Körner auf dem Halm. In Gegenden mit sehr reichlichen Niederschlägen war infolge des häufig nassen Erdreichs der Mähdreschereinsatz nur vereinzelt möglich. Weiter traten an zahlreichen Hängen bei Gewitterstarkregen örtlich beachtliche Abschwemmschäden auf. In Talagen, hauptsächlich in der Oberpfalz und im nördlichen Franken, entstanden gebietsweise leichte bis mäßige Überschwemmungsschäden. Bei der relativ hohen Zahl von Gewittern gab es strichweise stärkere Hagelschäden. Schließlich traten bei der Grummeternte manche Schwierigkeiten auf: einmal mußte der zweite Grasschnitt mehrmals verschoben werden, so daß vielfach Überständigkeit der Gras- und Kräuterpflanzen eintrat. Dann verlor - nach dem Schnitt - das Grummet durch häufiges Naßwerden und zu lange Lagerung erheblich an Qualität.

Zusammenfassend kann aber gesagt werden, daß trotz dieser mehrfach ungünstigen Auswirkungen die Augustwitterung für die landwirtschaftlichen Kulturpflanzen wesentlich mehr förderlich als schadenbringend war.

Solarimetermeßergnisse v Würzburg f. August 1970

in cal. cm⁻². d⁻¹

361	426	453	516	476	526	356	371	137	393	Dekadensumme	4015
213	589	575	515	292	323	410	518	400	90	Dekadensumme	3925
215	375	330	342	400	469	473	445	416	239	370	Dekadensumme ⁴⁰ 39 74

Monatssumme 11914

Monatsmittel 384,3

August 1970	Höhe (m NN)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Luftfeuchtigkeit %	Bewölkungsmittel (Zehntel)	Nieder- schlag		Zahl der Tage								Sonnen- schein- dauer			
		Mittel	Abweichung vom Normal	Höchste	am:	Tiefste	am:	Tiefste am Erdboden			am:	Summe in mm	in % d. Normal	mit Nie- derschlag								Summe in Std.	in % d. Normal	
														0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	Nebel	Gewitter	heiter	trübe	heiße			Sommertage
Fladungen	415	15.9	-0.3	27.2	5.	5.0	18.	4.8	18.	72	5.2	65	85	11	10	1	2	2	2	6	.	5		
Langenleiten	520	16.9	+0.2	28.0	7.	7.6	18.	6.0	18.	70	7.0	41	44	10	9	.	2	6	2	11	.	4		
Kissingen	216	17.0	0.0	30.3	6.	6.4	18.	5.3	18.	79	5.6	85	122	14	9	2	2	6	5	6	1	12	194	98
Kahl	110	18.4	+0.2	31.0	6.	8.5	26.	7.4	26.	74	6.6	34	40	15	11	.	2	2	1	10	2	18		
Frammersbach	265	16.1	.	29.8	6.	4.9	18.	3.0	18./19	80	7.2	41	45	11	9	11	3	1	12	.	8	204		
Würzburg-Stein	259	18.1	+0.3	30.7	6.	8.0	18.	6.1	19.	74	5.8	53	78	16	9	.	4	7	1	9	2	14	191	93
Schweinfurt	240	17.	0.0	31.4	6.	7.1	18.	6.5	18.	66	6.1	60	88	12	10	1	.	4	3	10	3	13		
Bamberg	239	16.8	-0.3	29.7	5.	5.2	19.	4.8	19.	78	6.2	69	102	13	12	2	6	6	2	8	.	8	185	97
Coburg	337	16.6	-0.1	29.0	7.	7.1	26.	4.5	26.	79	6.6	108	150	13	11	5	1	7	1	12	.	5	181	85
Wickendorf	550	15.3	0.0	27.2	7.	6.0	18.	4.3	18.	83	5.8	105	.	16	13	5	5	5	6	9	.	4		
Hof-Hohensaas	567	14.8	-0.1	27.2	7.	5.0	13.	2.6	19.	82	6.1	228	331	18	14	7	14	7	4	12	.	4	174	90
Oelschnitz	553	14.7	-0.3	27.8	7.	3.5	18.	3.0	18.	83	6.2	152	.	17	12	5	5	6	3	11	.	4		
Fichtelberg	705	14.5	-0.3	26.0	7.	6.2	18.	2.5	13.	80	6.1	192	211	17	11	5	8	7	3	11	.	2		
Bayreuth	330	16.3	-0.2	29.5	7.	4.6	19.	2.0	19.	80	6.6	108	138	12	9	4	3	4	1	13	.	8	176	91
Nbg.-Buchenbühl	335	17.2	+0.2	31.5	6.	5.9	18.	5.0	18.	76	6.1	111	127	15	11	2	2	7	2	10	2	15		
Neustadt/Aisch	328	16.8	-0.2	31.4	6.	6.2	18.	5.0	18.	78	6.7	61	86	13	11	.	2	3	1	12	2	7		
Rothenburg o.T.	425	17.0	+0.3	30.9	6.	4.6	18.	4.6	18.	76	5.9	99	137	15	10	2	8	1	4	8	1	7		
Ansbach	413	17.0	+0.1	30.6	6.	4.7	18.	4.0	18.	78	5.8	71	92	12	9	1	3	3	5	9	1	5	193	86
Weißenburg	422	16.9	+0.4	30.2	6.	4.4	18.	3.6	18.	77	6.5	103	143	15	11	3	7	5	2	9	1	6	186	80
Eichstätt	397	16.7	.	31.0	6.	4.9	18.	4.0	18.	77	7.2	113	154	15	11	4	6	5	.	10	1	5		
Regensburg	376	17.1	-0.1	31.4	6.	6.4	19.	3.7	19.	78	6.7	111	150	16	10	3	8	9	1	12	1	7	198	94
Parsberg	525	16.4	-0.3	30.0	6.	6.0	18.	5.4	18.	81	4.8	82	102	12	10	3	1	3	8	4	1	5		
Amberg-Stadt	406	16.4	-0.3	31.5	6.	4.2	18.	4.0	18.	80	6.1	134	182	14	7	5	4	5	2	10	1	10	194	
Weiden	438	16.0	-0.3	29.3	6.	4.4	18.	2.4	18.	79	5.9	187	279	16	9	4	7	4	2	10	.	6	184	89
Altglashütte	750	14.4	-0.1	26.0	6.	5.9	18.	4.0	18.	80	5.9	119	116	15	13	4	2	4	6	10	.	2		
Oberviechtach	510	15.7	0.0	28.4	6.	4.4	18.	2.9	18.	79	7.3	158	190	16	12	5	1	7	1	17	.	4		